©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

Zum Vorkommen der Beutelmeise *(Remiz pendulinus)* und des Rohrschwirls *(Locustella luscinoides)*

Von Hermann Steckermeier

In der Verlandungszone eines Stausees in der Lechau zwischen Augsburg und Donauwörth beobachte ich seit dem Jahr 1961 immer wieder Beutelmeisen. So stellte ich am 29. 7. 1961 einen Trupp von etwa acht Vögeln fest, der sich aus alten und diesjährigen Tieren zusammensetzte. Am 30. 7. traf ich etwa vier Meisen am gleichen Platz an. Zwei fing ich am 6. 8. ebenfalls dort und zwar einen Altvogel und einen diesjährigen; der Schwarm, der sich hier aufhielt, zählte etwa acht Köpfe. Am 15. 8. gelang es mir dann, wiederum einen Altvogel und einen diesjährigen Jungvogel zu erbeuten: sie wurden alle vier mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell gekennzeichnet.

Im Jahr 1962 wandte ich den Beutelmeisen meine besondere Aufmerksamkeit zu. Am 19. 4. entdeckte ich 1500 Meter südlich des Fangplatzes vom Vorjahr 2 Meisen, die ich mit Sicherheit als Männchen und Weibchen bestimmen konnte. Am 20. 4. sah ich wohl dieselben Vögel am gleichen Ort wie 1961. Dann fand ich am 26. 5. 1962 ein Nest, das ungefähr 4 Meter hoch an einem Weidenzweig hing. Deutlich sichtbare Bewegungen der Nestwand ließen auf das Vorhandensein größerer Jungvögel schließen. An diesem Tag glückte es mir, beide Altvögel in der Nähe zu fangen und zu beringen; das Weibchen wies einen deutlichen Brutfleck auf. Am 27. 5. konnte ich beide Vögel, die leicht an den Ringen kenntlich waren, wiederum dort ausmachen. Am 11. 6. war das Nest verlassen, die Beutelmeisen waren verschwunden. Am 23. 6. 1962 konnte ich beobachten, wie das oben beschriebene Nest von zwei Alttieren (beide beringt) mit Nestmaterial beflogen wurde. Es war von außen deutlich zu erkennen, daß insbesondere am trichterförmigen Nesteingang Ausbesserungen vorgenommen wurden. Auch an der Nestmulde wurde — wie Bewegungen erkennen ließen — von innen gebaut. Ob das Nest für eine weitere Brut verwendet wird, bleibt abzuwarten.

Am gleichen Tag (23. 6. 1962) gelang es mir, ca. 500 m vom ersten Nest entfernt, ein zweites Nest zu entdecken. Dieses hängt ebenfalls an einer Weide, ca. 5 m hoch über dem Boden. Die Beobachtung ergab, daß auch dieses Nest belegt ist. Es wurde in verhältnismäßig kurzen Zeitabständen von Alttieren (Geschlechtsbestimmung war nicht möglich) beflogen. Damit ist wohl erstmals für Schwaben ein sicherer Brutnachweis dieser Art erbracht. Herr W. Krauß war an einigen Tagen mit mir im Gelände und kann die Richtigkeit dieser Angaben bestätigen.

Am 6. 8. 1961 fing und beringte ich ebenfalls an einer Lechstaustufe nördlich von Augsburg einen Rohrschwirl. Herr W. Krauß hat den Vogel gesehen und kann die Richtigkeit der Bestimmung bestätigen. Im Mai 1962 erzählte mir dann Herr Dr. Steinbacher, daß er am 29. 4. vormittags am gleichen Platz ganz kurz einen Rohrschwirl habe singen hören. Hier fing ich nun am 9. 6. 1962 zwei Rohrschwirle, von denen der eine einen deutlichen Brutfleck aufwies. Beide wurden beringt und aufgelassen. Eines der beringten Tiere konnte ich am 23. 6. 1962 an derselben Stelle durch Wiederfang kontrollieren. Es handelte sich dabei um das den Brutfleck tragende. Wenige Tage später teilte mir nun Herr Dr. Steinbacher mit, daß er ebenfalls am 9. 6. abends hier einen Rohrschwirl singen hörte.

Es steht also fest, daß der bei uns nur lokal und unregelmäßig vorkommende Rohrschwirl sich an dieser Lechstaustufe angesiedelt hat; der Brutfleck des von mir gefangenen Vogels läßt mit Sicherheit zumindest auf einen Brutversuch schließen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Steckermeier Hermann

Artikel/Article: Zum Vorkommen der Beutelmeise (Remiz pendulinus) und des Rohrschwirls (Locustella lusdnoides) 53